



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die deutsche Revolution

Blum, Hans

Florenz [u.a.], 1897

Ein deutsches Rechenexempel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)

de

Wir
lichen
betet, u
unserer
ist folgen

uaqjag
aq uob
ju aq m
uaqjag
of pang
uaqjag m
ju um
aaajun bu
'uaqjag
aas un a
aaq aqj
qum 'uaqj
'aq jga
aajun uaqj
aas aq
anf uaqj

ungeheure Müßzeug nöthig macht, den Maßstab zu finden verschlingt. Wäre Preußen ein freier Staat, ohne Hof Millionen kosten. Das überflüssige Polizei- und Beamte wird. Hiernach ergibt sich, das Preußen, wenn es sich befreite, etwa 30 — 40 Millionen Thlr. jährlich sparen sich auch die Rechnung für die übrigen Bundesstaaten an

Was kostet dagegen die Verwaltung eines freien der Welt. Der Bundespräsident erhält jährlich 25,000 Vergnügungsreise, oder für eine Parade, oder für eine oberste Richter. Die fungirenden Minister erhalten etw 8000 Mann, kostet an Sold jährlich etwa 555,000 D preußische Soldatenthum kostet! Und in diesem Verhältnis amerika giebt es keine Grundsteuer, keine Accise, keine Staatsausgaben durch die allein vernünftigen oder recht mittelste Alles, der Unbemittelte Nichts bezahlt. Das ist Republik, soweit er das Geld- und Steuerwesen betrifft, Muster der künftigen sind. Der Unterschied in andern

Also 1353 Stück fürstliche Individuen für 30,000 Mann ein fürstlicher Müßiggänger, und auf jed Maitressen u. s. w.

Und woher diese Müßiggänger? Wißt ihr, was dasselbe Recht aufzuweisen, wie eure Fürsten. Aber sie „gesezlich“ in einem Volkssystem gesichert haben. Die „jezt von euch „auf gesezlichem Wege“ angebetet und get Unterschied! Wir haben von Müßiggängern gesprochen. die hohen Herren die Zeit vertreiben. Sie stehen nach ginnen matt zu werden. Sie machen Toilette, d. h. sie die faulen Glieder ziehen. Sie frühstücken, verzehren die Büchlinge machen, welche sie mit einstudirten Manieren vorlesen. Sie schlafen. Sie unterschreiben das Urtheil Sie fahren in's Theater, oder geben einen Ball, od Schnupstuch einer Favoritin hin und gehen zur Ruhe. Jagd, oder hält eine Parade ab, oder gibt aus Langen heuchelt eine Viertelstunde in der Kirche, oder läßt einen „Gehörde“, nach — Rußland, zu dem Beschützer und entbehrlichen Berrichtungen, das ist der Volksseggen, wofür ist der Volksseggen, zu dessen Erhaltung Millionen hunge schon im Kerker oder in der Fremde verzweifelt sind! fürstliche Individuen, sämtlich „geliebt“, sämtlich „he sämtlich „gütig“, sämtlich „weise“, sind sämtlich üb

Ihr armen Weber, die ihr mit einigen Grosche das Fleisch freyirter Pferde verzehrt, die ihr hohläugig, trübe Welt hinausstiert. — Ihr armen Auswanderer, die lohfreißt, auf der ihr geboren worden und die den engen Fremde, weit jenseits des Meeres den letzten Versuch zu gewinnen, ehe man euch für immer auf den Kirchhof br

Ihr armen Soldaten, die ihr aus eurer darbe gewehr zur Ehre allerhöchster Unmenschen umherzutragen, artikeln, die ihr einsam, traurig, verlassen, herzklöpfen Freiheitsfreunde hinpflanzen müßt. —

Ihr armen „Verbrecher“ und „Bagabonden“, die Verzeihung in die Klauen der Polizeibüttel hegen läßt,

Ein deutsches Rechen-Exempel.

Wir haben uns die ärgerliche Mühe genommen, nach einem genealogischen Kalender die Zahl der fürstlichen Müßiggänger beiderlei Geschlechts aufzuzeichnen, welche das deutsche Volk füttert und anbietet, um sich von ihnen mit hohen, höchsten und allerhöchsten Fußritten begnadigen zu lassen. Das Fazit unserer Rechnung, welche die männlichen und weiblichen Glieder bloß der „regierenden Häuser“ umfaßt, ist folgendes:

Es füttert	männliche	weibliche	fürstliche Müßiggänger.
Preußen	16	17	zusammen 33
Oesterreich	24	15	„ 39
Baiern	9	19	„ 28
Württemberg	24	27	„ 51
Hannover	3	1	„ 4
Sachsen	5	9	„ 14
Mecklenburg Schwerin	3	5	„ 8
Mecklenburg Strelitz	3	3	„ 6
Baden	7	13	„ 20
Weimar	7	7	„ 14
Kurhessen	7	14	„ 21
Rassau	5	6	„ 11
Oldenburg	6	5	„ 11
Braunschweig	2	—	„ 2
Anhalt Bernburg	1	1	„ 2
„ Dessau	2	3	„ 5
„ Köthen	1	1	„ 2
Hessen Homburg	4	8	„ 12
Hohenzoll. Hechingen	4	11	„ 15
„ Sigmaringen	6	5	„ 11
Richtenstein	12	14	„ 26
Rippe	7	4	„ 11
Rippe Schaumburg	3	5	„ 8
Sachf. Koburg	8	7	„ 15
„ Gotha	—	1	„ 1
„ Meiningen	2	2	„ 4
„ Altenburg	7	9	„ 16
Schwarzburg Rudolstadt	1	1	„ 2
„ Sondershausen	4	3	„ 7
Waldeck	1	4	„ 5
Neuß-Greiz	1	1	„ 2
„ Schleß	1	—	„ 1
„ Köstritz	1	—	„ 1
Das deutsche Dänemark	12	16	„ 28
Summa	208	241	zusammen 449

Also 449 regierende und regierungsfähige Müßiggänger, deren Zahl täglich wächst, unterhält das deutsche Volk zu seinem Nationalvergnügen. Nach einer andern Rechnung (Rhein. Jahrb. zur gesellsch. Reform 1845 S. 193) ergibt sich eine Anzahl von 526. Dazu werden noch 827 Stück mediatisirte und 473, zu den Familien der Letzteren gehörende gräfliche Häuser hinzugerechnet, so daß in Ganzen 1353 fürstliche Individuen herauskommen. In dem genannten Jahrbuch wird berechnet, daß diese 1353 Individuen mit ihren Ministern und Diplomaten eine Summe von 57 Millionen Thaler verschlingen.

Wir halten indeß diese Summe für viel zu gering. Betrachtet man die Millionen, die allein in Wien, München, Hannover u. s. w. so ungenirt verschleudert werden, wie unser Einer etwa das Geld für eine Cigarre oder ein Glas Bier ausgiebt, so wird man nicht übertreiben, wenn man auf jeden der genannten 35 Staaten durchschnittlich mindestens 2 Millionen annimmt, so daß sich also für die nationale Fürsten-Fütterung und Anbetung eine jährliche Summe von 70 Millionen Thalern ergäbe. In dem genannten Jahrbuche wird berechnet, daß von jenen 57 Millionen 285,475 Familien oder 1,427,375 Menschen existiren könnten, wenn jede Familie zu 5 Personen angenommen, jährlich 200 Thaler erhielt. Hiernach würden 70 Millionen Thlr. für 350,000 arme Familien od. 1,750,000 Menschen, also etwa für das ganze Königreich Sachsen ausreichen. Doch hiermit ist die Rechnung bei weitem noch nicht geschlossen. Jene Summe wird bloß von den Höfen mit den zugehörigen Ministern und Diplomaten-Schwarm in Anspruch genommen.

Nun kommt aber noch die Hauptsache, nämlich das ungeheure, in einem vermünftigsten oder freien Staat rein überflüssigen, aber zur Sicherung der überflüssigen Höfe unumgänglich notwendige Müßzeug von Beamten, Polizei und Militär. Für die Ausgabe, welche dieses

ungeheure Rüstzeug nöthig macht, den Maßstab zu finden, erwäge man bloß, daß in Preußen das Militär allein gegen 30 Millionen Thlr. verschlingt. Wäre Preußen ein freier Staat, ohne Hof und sonstige Blutsauger, so würde das Militär, auf das Beste organisiert, kaum einige Millionen kosten. Das überflüssige Polizei- und Beamtenwesen kostet in Preußen etwa die Hälfte dessen, was für das Militärwesen vergeudet wird. Hiernach ergibt sich, daß Preußen, wenn es sich von seinen fürstlichen Müßiggängern und Quälern, nebst deren Anhang und Rüstzeug befreite, etwa 30 — 40 Millionen Thlr. jährlich sparen und zur Erhaltung seiner Nothleidenden verwenden könnte. In ähnlicher Weise läßt sich auch die Rechnung für die übrigen Bundesstaaten aufstellen.

Was kostet dagegen die Verwaltung eines freien Staats? Nehmen wir Nord-Amerika, dem freisten mächtigsten und größten Staat der Welt. Der Bundespräsident erhält jährlich 25,000 Dollars etwa 33,000 Thlr. Gehalt, also nicht so viel wie mancher König für eine Vergnügungskreise, oder für eine Parade, oder für eine Oper, oder für Orden ausgiebt; der Vicepräsident erhält 5000 Dollars, ebensoviel der oberste Richter. Die fungirenden Minister erhalten etwa so viel, wie in Preußen ein pensionirter Minister. Das stehende Heer, etwa 8000 Mann, kostet an Sold jährlich etwa 555,000 Dollars, an Kleidung etwa 395,000, also nicht den 20ten Theil von Dem, was das preussische Soldatenthum kostet! Und in diesem Verhältnis verringern sich auch die übrigen Ausgaben und hiernach die Steuern. In Nordamerika giebt es keine Grundsteuer, keine Accise, keine Verzehrungssteuer, keine Belastung der Lebensmittel, dort wird der größte Theil der Staatsausgaben durch die allein vernünftigen oder rechtmäßigen Steuern, nämlich Vermögens- und Einkommensteuer beigebracht, so daß der Bemittelte Alles, der Unbemittelte Nichts bezahlt. Das ist also, durch Thatsachen dargestellt, der „sociale“ Unterschied zwischen Fürstentum und Republik, soweit er das Geld- und Steuerwesen betrifft, wobei es sich von selbst versteht, daß die bestehenden Republiken durchaus noch nicht Muster der künftigen sind. Der Unterschied in andern Punkten ist schon anderwärts beleuchtet, und wird noch weiter beleuchtet werden.

Also 1353 Stück fürstliche Individuen für ein einziges Volk! Ein fürstlicher Nationalreichtum ohne Gleichen. Also auf je 30,000 Mann ein fürstlicher Müßiggänger, und auf jeden „Unterthanen“-Kopf durchschnittlich 2 Thlr. bloß für fürstliche Mahlzeiten, Paläste, Maitreffen u. s. w.

Und woher diese Müßiggänger? Wißt ihr, woher die Wegelagerer des Mittelalters stammten? Sie hatten denselben Ursprung und dasselbe Recht aufzuweisen, wie eure Fürsten. Aber sie sind untergegangen, weil sie den Mächtigen im Wege waren und ihre Existenz nicht „gesellig“ in einem Volkssystem gesichert haben. Die „kleinen“ Diebe sind gehängt worden, die „großen“ sind übrig geblieben und werden jetzt von euch „auf geselligem Wege“ angebetet und gefüttert, damit sie euch „auf geselligem Wege“ plündern und mißhandeln, das ist der Unterschied! Wir haben von Müßiggängern gesprochen. Wir sind gewissenhaft und wollen kein Unrecht thun. Sehen wir also zu, womit sich die hohen Herren die Zeit vertreiben. Sie stehen nach einer durchschwärmten Nacht zu einer Stunde auf, wo die armen Arbeiter schon beginnen matt zu werden. Sie machen Toilette, d. h. sie lassen sich gähmend von Kammerdienern und Kammerfrauen die Kleider stückweis um die faulen Glieder ziehen. Sie frühstücken, verzehren Austern und Champagner. Sie „empfangen“ d. h. sie lassen irgend Jemand vor sich vorlesen. Sie schlafen. Sie unterschreiben das Urtheil eines aus Noth Verzweifelten oder geben einige Befehle zur Mißhandlung des Volkes. Sie fahren in's Theater, oder geben einen Ball, oder verschleudern einige Tausende für ein komödienhaftes Abendessen. Sie werfen ihr Schnupftuch einer Favoritin hin und gehen zur Ruhe. Das ist die schwere Arbeit des Alltagslebens. Zur Abwechslung geht man auf die Jagd, oder hält eine Parade ab, oder gibt aus Langerweile Befehle, aus dem Blutgeld des Volks dem Volk ein Almosen zurückzuwerfen, oder heuchelt eine Viertelstunde in der Kirche, oder läßt einen Palast bauen, oder geht auf Reisen durch die „Provinzen“, nach Italien, nach der „Göbde“, nach — Rußland, zu dem Beschützer und Muster aller Volksquälter und Raubritter. Das ist die Arbeit, das sind die unentbehrlichen Berrichtungen, das ist der Volkssegen, wofür 70 Millionen auszugeben sind, wofür auf den Kopf gegen 2 Thlr. kommen! Das ist der Volkssegen, zu dessen Erhaltung Millionen hungern (wie jetzt die Oberschlesier), Millionen in der Dummheit erzogen werden, Millionen schon im Kerker oder in der Fremde verzweifelt sind! Das deutsche Volk, ist dein Glück, deine Ehre, dein Stolz. Jene 1353 Stück fürstliche Individuen, sämmtlich „geliebt“, sämmtlich „herablassend“, sämmtlich „angebetet“, sämmtlich „erhaben“, sämmtlich „hoch“ und „höchst“, sämmtlich „gütig“, sämmtlich „weise“, sind sämmtlich überflüssig.

Ihr armen Weber, die ihr mit einigen Groschen wochenlang die Gerippe eurer Angehörigen aufrecht erhaltet, die ihr als Leckerbissen das Fleisch freyirter Pferde verzehrt, die ihr hohläugig, stumpf, schlaff, verzweifelt aus eurer kalten Hütte durch die trüben Scheiben in die trübe Welt hinausstarrt. — Ihr armen Auswanderer, die ihr endlich nach jahrelanger Qual, nach jahrelangem Glend von der geliebten Scholle losreißt, auf der ihr geboren worden und die den engen Kreis eurer beschränkten Ansichten ausfüllte, die ihr euch losreißt, um in unbekannter Fremde, weit jenseits des Meeres den letzten Versuch zu machen, ob es euch gelinge, wenigstens ein einziges Mal eine menschliche Stellung zu gewinnen, ehe man euch für immer auf den Kirchhof bringt. —

Ihr armen Soldaten, die ihr aus eurer darbenenden Familie herausgerissen werdet, um als entmenschte Maschinen jahrelang ein Nordgewehr zur Ehre allerhöchster Unmenschen umherzutragen, die ihr jahrelang zittert vor einem wahnsinnigen Kommando und henkerischen Kriegsartikeln, die ihr einsam, traurig, verlassen, herz klopfend euch als Posten vor die Thüren von Büttelmeistern oder vor die Gitter gefangener Freiheitsfreunde hinpflanzen müßt. —

Ihr armen „Verbrecher“ und „Bagabonden“, die man durch die Geißel unverschuldeter Noth, unverschuldeter Noth, unverschuldeter Verzweiflung in die Klauen der Polizeibüttel hegen läßt, um durch euch die erforderliche Menge Gefängnisbewohner vollzählig zu erhalten. —

Ihr armen „Sünderinnen“, die das Glend in das Lager hoher Wollstümpfe jagte, ehe noch die Knospe eurer Jungfräulichkeit zur Entfaltung gelangt war, und die ihr in eurer Entwüpfung nie im Leben kennen lernt, was Liebe ist. — Ihr armen Eltern, die ihr eure armen Kinder verlassen müßt, weil ihr ihnen keine Eltern; ihr armen Kinder, die ihr eure armen Eltern begraben müßt, weil ihr ihnen keine Kinder sein konntet! — Ihr Unglücklichen alle, ihr Lebenden alle, ihr Verfolgten alle, ihr Gequälten alle, ihr Verzweifelten alle, wißt ihr, für wen und durch wen ihr leidet und verzweifelt? Wißt ihr es? Wenn nicht, so leset jene Zahlen oben, studirt jenes Rechenexempel, und ihr wißt es! Nicht die unpersönliche „Noth der Zeit“ und die unbegreifbaren „Umstände“ sind es, durch welche ihr aus der Liste der Lebenden, Glücklichen ausgestrichen werdet, sondern jene persönlichen 1353 mit ihrem greifbaren Anhang sind es, durch welche ihr um euer Leben betrogen, ruchlos betrogen werdet. Jene 1353 mit ihrem Anhang von Ministern, von Diplomaten, von Bürokraten, von Adligen, von Generalen, von Pfaffen, von Bitteln aller Art sind es, welche uns allen die Freiheit, und mit der Freiheit die Geltendmachung unserer Menschenrechte, und mit den Menschenrechten die Mittel der menschlichen Existenz gewaltthätig abschneiden und rauben! — Ihr könnt nun auf den Einfall gerathen, dieß Alles den 1353 und ihrem Anhang in „allerunterthänigster“ Weise mit der größten Bescheidenheit, mit dem vollsten Vertrauen vorzustellen, an ihre hohe „Weisheit“, an ihr liebevolles „Herz“ euch zu wenden und zu erwarten, daß ihre Menschlichkeit, durch so überwältigende Thatsachen, durch so unabweisbare Gründe überführt, auf alle überflüssige Macht und allen überflüssigen Reichtum verzichtet werde, damit sie fortan als edle Menschen unter glücklichen Mitmenschen leben könnten. Wißt ihr, was ihr zu erwarten hättet, wenn ihr auf einen solchen dummen, ächt deutschen Einfall geriehet? Man würde euch als „Hochverräther“, als „Empörer“, als „Frevler“, gegen die „heiligen Rechte“ euer „angesehnen“, von Gott eingesehten Blutsauger greifen lassen, und Kasematten und Blutgerüst würden euch belehren, daß Fürsten und Fürstendiner — unheilbare Menschenfunde sind!

102¹, erwäge man bloß, daß in Preußen das Militär allein gegen 30 Millionen Thlr. und sonstige Blutfänger, so würde das Militär, auf das Beste organisiert, kaum einige wesen kostet in Preußen etwa die Hälfte dessen, was für das Militärwesen vergeudet 18² von seinen fürstlichen Müßiggängern und Quälern, nebst deren Anhang und Mißzeug und zur Erhaltung seiner Nothleidenden verwenden könnte. In ähnlicher Weise läßt pol aufstellen.

Und Staats? Nehmen wir Nord-Amerika, dem freiesten mächtigsten und größten Staat ein Dollars etwa 33,000 Thlr. Gehalt, also nicht so viel wie mancher König für eine einper, oder für Orden ausgiebt; der Vicepräsident erhält 5000 Dollars, ebensoviel der ha pa so viel, wie in Preußen ein pensionirter Minister. Das stehende Heer, etwa ollars, an Kleidung etwa 395,000, also nicht den 20ten Theil von Dem, was das geiß verringern sich auch die übrigen Ausgaben und hiernach die Steuern. In Nord- se Verzehrungssteuer, keine Belastung der Lebensmittel, dort wird der größte Theil der jenäßigen Steuern, nämlich Vermögens- und Einkommensteuer beigebracht, so daß der Be- di also, durch Thatsachen dargestellt, der „sociale“ Unterschied zwischen Fürstenstaat und g wobei es sich von selbst versteht, daß die bestehenden Republiken durchaus noch nicht g Punkten ist schon anderwärts beleuchtet, und wird noch weiter beleuchtet werden. Ein einziges Volk! Ein fürstlicher Nationalreichtum ohne Gleichen. Also auf je ten „Unterthanen“-Kopf durchschnittlich 2 Thlr. bloß für fürstliche Mahlzeiten, Paläste,

gher die Begelagerer des Mittelalters stammten? Sie hatten denselben Ursprung und sind untergegangen, weil sie den Mächtigen im Wege waren und ihre Existenz nicht kleinen“ Diebe sind gehängt worden, die „großen“ sind übrig geblieben und werden ättert, damit sie euch „auf gesellschaftlichem Wege“ plündern und mißhandeln, das ist der Wir sind gewissenhaft und wollen kein Unrecht thun. Sehen wir also zu, womit sich einer durchschwärmten Nacht zu einer Stunde auf, wo die armen Arbeiter schon be- lassen sich gähnend von Kammerdienern und Kammerfrauen die Kleider stückweis um ufern und Champagner. Sie „empfangen“ d. h. sie lassen irgend Jemand vor sich er Lächerlichkeit erwidern. Sie fahren spazieren. Sie mahlszeiten. Sie lassen sich eines aus Noth Verzweifeln oder geben einige Befehle zur Mißhandlung des Volkes. er verschleudern einige Tausende für ein komödienhaftes Abendessen. Sie werfen ihr Das ist die schwere Arbeit des Alltagslebens. Zur Abwechslung geht man auf die weile Befehle, aus dem Blutgeld des Volks dem Volk ein Almosen zurückzuwerfen, oder Palast bauen, oder geht auf Reisen durch die „Provinzen“, nach Italien, nach der Muster aller Volksquäler und Raubritter. Das ist die Arbeit, das sind die un- r 70 Millionen auszugeben sind, wofür auf den Kopf gegen 2 Thlr. kommen! Das rn (wie jetzt die Oberschlesier), Millionen in der Dummheit erzogen werden, Millionen Das deutsches Volk, ist dein Glück, deine Ehre, dein Stolz. Jene 1353 Stück ablassend“, sämmtlich „angebetet“, sämmtlich „erhaben“, sämmtlich „hoch“ und „höchst“, erklüßig.

n wochenlang die Gerippe eurer Angehörigen aufrecht erhaltet, die ihr als Leckerbissen stumpf, schlaff, verzweifelnd aus eurer kalten Hütte durch die trüben Scheiben in die ihr endlich nach jahrelanger Qual, nach jahrelangem Glend von der geliebten Scholle Kreis eurer beschränkten Ansichten ausfüllte, die ihr euch losreißt, um in unbekannter machen, ob es euch gelinge, wenigstens ein einziges Mal eine menschliche Stellung zu ngt. —

den Familie herausgerissen werdet, um als entmenschte Maschinen jahrelang ein Mord- die ihr jahrelang zittert vor einem wahnstümigen Kommando und henkerischen Kriegs- euch als Posten vor die Thüren von Büttelmeistern oder vor die Gitter gefangener

die man durch die Geißel unverschuldeter Noth, unverschuldeter Rohheit, unverschuldeter um durch euch die erforderliche Menge Gefängnißbewohner vollzählig zu erhalten. —